

H. J. W. 24342

Leip

Jahres

Dr. August Silberstein

Rechnungsbücher u. Vorstands Mitteilungen des  
Vereins für die Geschichte der Juden in Wien

Neuburggasse 1.

Wien.

FRIED: MARK  
K.K. HAUPTMANN



WIEN  
 $\frac{2}{12}$   
C. E.



May 2. Daybr 1867

FRIEDRICH MARX  
No. 11. Hopfmann

Verehrtester Herr!

Familienunglück — Der Verlust eines Ahnen  
 Rindes, welches nur das Pflichten gemessen zum  
 Kommandanten seiner Militär 15. Oktober auf  
 die heilige Lage, hielt mich ab, meine Anwesenheit  
 in in Wien anzutreffen, in der Hoffnung zu  
 bringen. Nicht desto weniger durch den Tod eines  
 Aeltern nach manchem Ihre Familienangelegenheiten,  
 Anwesenheit in Wien gütlichen Familienkonkord in  
 „über Land und Meer“ welche Zeitfrist bis  
 einer Veröffentlichung Ihrer Lage in der, Danken  
 Biographie mit dem einzigen bekannten trefflichen  
 Kantarier um die gesamte österreichische  
 Schriftstellerwelt mancher gütlichen Teil,  
 und Anwesenheit in Wien gütlichen Familienkonkord  
 was man Familien.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen Glück  
 zu dem Erfolg, den Ihr Wohlthäter Herr  
 im 1. Jahre Ihrer Abreise bis mancher  
 Teil; meine eulische Familienangelegenheiten  
 in der nächsten Zeit gütlichen Familienkonkord  
 zu lesen bekommen. Verleihen Sie so viel,  
 Sie in Wien, Zifferblätter der mancher

FRIEDRICH WITTE

1848

und wünschst Euch, das wir hier  
 mit Euch immer Zeit zu Euer Gedenken  
 ist. Ihr Kalender ist der einzige Gegenstand,  
 welcher uns am liebsten. Solche Gemälde  
 im Cassen Sinne des Wortes - wogegen  
 ich auf immer zu dem belästigenden  
 Jahresbuche gehe, welche die gesamte  
 Kalendervorbereitung aufzuweisen hat, und  
 in Euerem Palast, Euerer Privatbibliothek,  
 Euerem läudlichen hinterlassenen Hause!  
 Ich bedauere mit Euch, daß der Wert  
 des Schriftstellerswerts so wenig für  
 die Welt und Aufmerksamkeit der Welt  
 ist. Da wir Euerer Liebe  
 nicht nur allweyentlich versammeln, so  
 werden ich Euerer Zeit haben, die Euerer  
 Schriftsteller aller Zeiten u. fortan  
 zum Besten einzulernen. Die Kunst und  
 Jagdveränderung bringen sich jedes in dieser  
 Welt billigerweise hervor, daß die Kunst  
 nach dem Euerer Zeit haben des Wertes, das  
 nicht nur den Wert haben, in der Euerer  
 Gewässerlichkeit, nicht anbleiben kann.

f



Einige wenige Gänzlich zu beurlauben, wenn  
ein Mannsblatt einzuweisen. Rechts auf  
das für die Andacht, die wir verlagern finden  
leben? In welchem übrigen Zusammenhang  
sind, ist es im Zukünftigen der Fall aller Schrift-  
steller nach Maß unserer Bedürfnisse  
möglichst günstig sein will.

"Mein Herz in Lieder" nur die "Erläuterung  
begeben" werden also die nächsten Lieder  
gehören ohne Ausnahme sein. Für die "Lieder",  
wofür ich selber will die "Erläuterung". Für  
"Lieder" werden in die Zeit gehen nur ohne  
Friede ganz gefällig sein, wenn die auf  
Erläuterung dem Werke mitzulegen werden wollen.  
Die auf die "Lieder", "Erläuterung" hat so  
andere mit der Zeitigen nicht als die all-  
gemeinen Zweck der Veranschaulichung der  
Lieder gemein, wofür es in Zukunft  
mit Erfolg nur möglich ist. Erwähnung  
von diesen Grundbegriffen ist in. Obgleich  
dieser Blatt möglichst nur binnen 3. Jahr-  
gang, gibt es die für die Zeitigen  
höchstens für die nächsten Verlage nur hat



hilf im Futurum wie mancher, im Ansehn als  
Anschaulichkeit der jüngeren Generationen Social-  
Demokratis, voneinander zum Erlernen gebracht,  
daß es ihnen mit Gerechtigkeit und großer Verwe-  
gungsbereitschaft Ehrlichkeit in manchen Anstalten  
stellen mit Vorkenntnissen angereicht sind.  
Das Einverständnis ist für mich von so gut  
wann wie ein Thema im 2. Fortgang zu  
ändern, geht aus Administrationen durch,  
sichern absolut nicht auf; solltet Sie also  
auf immer einwenden, Ihre Gerechtigkeit  
sind der Stelle zu ihrem großen  
Bedauern zu versagen? Für meine Person  
sind ich nicht am ehesten einverstanden, als meine  
langjährige Freundschaft zu dem so jungen,  
auf der Höhe der Bildung unserer Zeit  
stehenden, wenn auch im Sinne noch nicht so  
ganz Befähigten Adaktoren, für das  
Statt Propaganda zu machen und ihm  
bei seiner Arbeit für fortgesetzt zu  
sicherlich, das beste Ergebnis zu wünschen.  
Denn Sie es nicht einmal zu erfahren  
bekommen, sind es für die jüngere H.  
aus welcher Sie zu gleich wissen wollten, D.

f

mein Pömling "Man angesehenste Englische  
 Longfellow's" in seiner Verfälschung dem  
 nicht die Kunst zu verstehen. So sind denn  
 nicht so die höchsten Konstanten des menschlichen  
 Lebens, die Individualität so wenig wie  
 das Leben, denn wir so ungeschicklich  
 niemand ausfallen — die Hälfte dieser  
 Englische man nur zu sehr übersetzt. Ihre  
 Jammertöne werden sich auf mich nicht aus-  
 lassen lassen; das werden wir werden die  
 am besten dieser Welt ausfallen. So ist  
 zu wünschen die Überabfüllung für mich  
 daraus, denn die Welt ist nicht Leben  
 nicht so tief gebührend zu sein, denn die  
 Freude auf dem großen Köhler, das  
 nicht bloß ein wenig zu sagen in. gebildet sein  
 will, man so freundlich leben lassen.  
 Mein einziges Verlangen aber soll es sein,  
 die Welt des Menschen zu sein, in  
 dem Praktischen Galien zu sein; in solchen  
 nicht so sehr ist nicht zu sagen  
 bilden zu geben, gegen einen Punkt  
 sollen über mich Longfellow Englische  
 und, in der, das was das höchste ist,

Das die Übersetzung auszuführen kann.  
 Was die Herren Grosse das Original betrifft,  
 so haben sie wahrscheinlich den Pinn  
 vorkommen abhandelt, das Wortklausur abhandelt  
 sollte die Wörterbuch sein - Der Bismarck  
 seiner Übersetzung nirgendwo sichtbar war.  
 Sie wissen, was für ein Freund, wie man  
 sie pflegt so ist, das nicht aus den Händen, zum  
 Gedenken, sondern beständig Buchlich wird,  
 gelassen in demselben. Man kann in diesem  
 nach anderen befähigten Leuten zu geben;  
 der Geringfügigkeit nicht also festgefalten  
 werden. Einmal kann es im Über-  
 setzen, dem Lehrer, und Mittel der  
 Sprache beständig ist, was man, wenn  
 er für die Arbeit einen Bestand  
 nicht unterzubringen den Bestand  
 fallen lässt.

Es geht an Longfellow's Lehrer nicht  
 in der Lehrer gelassen, so sollte das  
 Leinwand Lehrer in Lehrer  
 in seiner Lehrer Lehrer sein;  
 zunächst Lehrer im Lehrer Lehrer  
 und ein Lehrer Lehrer Lehrer





als ansehnliche Erscheinung an unincain hosi-  
zauk. J. diese Mittheilung mit für die:  
das Ansehen des blühenden künftigen Klein-  
man wird die dort kürzer Kaputt mainen  
beiführenden Eigenschaften; maine biographische  
Zeichen finden Sie im 16. Bande, Thien  
72 Seiten übrige: von Wetzbachs bis  
graphischen Zeichen — Sie ist nicht sehr  
wahr, ja fast mit ungeschickter Hand  
Jung jedes Lebens geschehen; adan  
soll es so als das Leben, J. mainen  
n'berfängt gefasst worden? Von der  
biographie war im Drucke aben  
griffen der Schriftsteller fast so über  
singt was nicht; es kann wahrhaft  
bei unincain künftigen militärischen Stand  
Anlagen, bei dem Umstande, als es  
10. Jahre Längere von 1849-1858 in  
H. kaiserlichen Compagnie für unincain  
Liländerungswang im kaiserlichen Kaiserthum  
sollen, so ist ein auf dem Jagd bei  
knechtliche Linder auf unincain mit  
hinne. graphische Zeichen — Offiziere im  
Galen Land, wie auch in unincain Eltern  
mit dem künftigen unincain Zeit



Empfehlung nur nur Käl zu thun zu  
sammensetzungen verschieden Heiligheit  
Glaubens.

Sine Könige bioquosiffa Pizze, walsz ein  
Freund für den Dammest nicht in an den  
4. Baum ~~in~~ der Litanatungstische, und  
Kontumiz Kutz Hmal, sollen Sie in  
8 Tagen mit Longfellow's Gmüth  
aufstellen.

Wirdst Sie Ihre den Eulast, wann  
Hmischhallamiffen "Heiligheit in u. L. Bar  
Laud n. Mann" zu Gedanten, so werden  
Sie nicht in ungenutzet verschiffen, und  
aufkommen, zu diesem in u. Nutzen in stand  
Watarlamens das Götze zu werden,  
was in ungenutzet Galactin.

Hin unthätigen Sie in Emden  
Licht mit ungenutzet Gedanten  
Sie manchmal Ihre Grazan Frein  
das, der Ihre in gütliche Liebe  
Kontumiz von ganzem Herzen lautet und  
in anfruchtiger Hoyerung und wahren  
Hmelnam an Ihre reifen Erfolgen Sie  
zweifelt als Ihre

unmöglich  
Freiwartigen

## Von Friedrich Marx

find Originalwerke erschienen und durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen:

### Gemüth und Welt.

Lyrische und epische Gedichte. Wien 1862, bei Friedr. Manz.

Hieronymus Vorm schrieb hierüber in der kaiserl.  
„Wiener-Zeitung“:

„Der Verfasser von „Gemüth und Welt“ hat offenbar nicht bloß empfunden wie Jeder, sondern auch wie nicht Jeder gedacht und Manches wissen uns deshalb seine Dichtungen von dem Ernst des Lebens und der Gefühle zu sagen. Indessen zeichnet sich auch das rein der Empfindung Angehörnde durch Unverlogenheit der Trauer, Frische der Naturauffassung und gesunde Mannhaftigkeit in der Lebenslust aus.“

Karl von Thaler in der deutsch-österreichischen  
Revue:

„Marx ist ein Lyriker, der seine Legitimation in Fracturschrift bei sich trägt; wir begegnen in seinen Gedichten wahrer Empfindung, häufig einer knappen, concisen Form, überraschender Plastik der Darstellung, innigen Lauten ungeheuchelter Leidenschaft.“

Der „Botschafter“ vom 23. Jänner 1862:

„Der junge Lyriker bringt anerkennungswerthe Leichtigkeit und Correctheit der Form, Frische des Gemüthes und poetische Sinnigkeit in der Auffassung der Natur mit.“

Die „Iris“, Jahrgang 1862:

„Das Terrain, auf dem Marx sich bewegt, ist die kleine und doch so wunderbare Welt, die man mit zwei Händen zudeckt, das Herz. Sein Gemüth ist, wie er selber singt, ein klarer, tiefer, stiller See, in dem die Erscheinungen der Landschaft sich spiegeln. Daher der wohlthuende Eindruck der Wahrheit, den der Leser gewinnt. Nichts Forcirtes, Unnatürliches, Gemachtes, sondern wirklich Gefühltes und Erlebtes! Blüten des Frohsinns und der Wehmuth, anmuthende Herolde der Jugend sind es, die uns aus dieser Sammlung entgegenstrahlen und Beachtung verdienen.“

Payne's „Illustriertes Familien-Journal“ in Leipzig:

„Wir empfehlen unseren Lesern die Gebichtsammlung „Gemüth und Welt“ von Friedrich Marx, welcher sich im illustrierten Familien-Journal längst die Dichterspoen errungen hat, auf das Wärmste. Sie werden eine reiche Fundgrube des Wahren, Edlen und Schönen darin aufgethan finden.“

Der „Telegraf“:

„Gemüth und Welt“ bietet einen reichen Fond origineller Gedanken, die in schöner Form von dem tiefen, wahren Gefühle und dem echt menschlichen Empfinden, wie auch dem geläuterten Geschmacke des Dichters Zeugniß geben. Mit diesen Eigenschaften vereinigt derselbe eine edle, correcte Sprache, eine eigene klare Anschauungsweise und bei aller Zartheit doch eine eigenthümliche Kraft des Ausdrucks, welche ihm die Sympathie des Lesers rasch erringen.“

Ähnlich lauten die Urtheile der „Blätter f. lit. Unterhaltung“, der „Inn-“ und „Vorstadt-Zeitung“, der „Zeitbilder aus Ungarn“, „Blätter aus Krain“ u. a. Zeitschriften.



## Olympias.

Historisches Trauerspiel. Wien 1863, bei Hermann Markgraf.

Karl von Thaler in der deutsch-östr. Revue nennt das Werk eine an Schönheiten reiche Tragödie, deren epischer Stoff sich indeß nur schwer in diese Form zwingen ließ.

Ludwig Iffleib schrieb in den „Blättern aus Krain“: „Olympias“ ist ein gewaltiger Fortschritt in dem Entwicklungsgange des Dichters. Die geistvolle Charakteristik der Personen, die geschickte Schürzung und Lösung des dramatischen Knotens, die ganze Anlage und Durchführung des Stoffes, sowie der lebensfrische Dialog bekunden das echte Talent.“

Im Theater- und Kunstberichte des „Fremdenblattes“ hieß es:

„Das Interesse wird in der „Olympias“ lebhaft gespannt und bis zum Schluß erhalten. Die Charaktere sind verständig gezeichnet, die Handlung ist sinnreich geschürzt und mit Geschick gelöst. Der schöne Schwung der Sprache und der Glanz der Bilder zeigen von einem liebevollen Studium Schillers.“

„Ueber Land und Meer“, Nr. 52, Jahrgang 1863, sagt:

„Das Drama „Olympias“ von Friedrich Warr, dessen lyrische Poesie dem Dichter seit Jahren über die engen Kreise seines Vaterlandes Ruf und Achtung verschafft, besitzt eine des gewaltigen Stoffes würdige Sprache, einen correcten, fließenden Vers und ist reich an neuen poetischen Bildern.“

Der „Kamerad“ vom 15. September 1863 sagt in seiner Bücherschau:

„Die Tragödie „Olympias“ ist ein höchst beachtenswerthes Werk, ein dramatisches Erstlingsproduct, das zu der Hoffnung berechtigt, der Verfasser werde einst die deutsche Bühne mit lebensfähigen und wahrhaft wirksamen Dramen beschenken.“

Gleich anerkennend lauten die Urtheile der „Blätter f. literarische Unterhaltung“ vom 15. September 1864 — des „Botschafters“, der „Tagespost“, des „Telegraf“ u. a. Zeitungen.



## Jacobäa von Baiern.

Historisches Schauspiel. Abgedruckt im Novemberhefte der „Deutschen Schaubühne“, Jahrgang 1866.

Der „Telegraf“ schrieb aus Anlaß der ersten Auf-  
führung dieses Schauspiels an der landschaftlichen Bühne  
zu Graz:

„Wir haben es mit einem wahren Talente zu  
thun! Wahrhaft edel, gedankenvoll und strengend von poetischen  
Bildern, voll des süßesten Schmelzes, wie von farbenprächtigen  
Schilberungen ist die Diction. Von einem höheren Adel getragen,  
paßt sich die gewandte Sprache überall der Charakteristik der  
Personen und des Moments an und in der lebensfrischen Zeich-  
nung der Volksscenen ruht realer Kern. Da verleugnet sich  
nirgends das edle Streben und ein tiefes Studium mustergiltiger  
Vorbilder.“

### Die „Tagespost“:

„Es pulsiert Leben in dem Drama; besonders gilt das von  
den charakteristisch gefärbten Volksscenen. Es sind auch die ein-  
zelnen Personen nicht nach der Schablone gezeichnet, sondern mit  
individuellen Zügen ausgestattet. Uneingeschränktes Lob gebührt  
der Diction. Sie ist edel, poetisch, gedankenreich, oft überraschend  
knapp und gedrungen. Man erkennt des Dichters gebiegene  
Shakespeare-Studien.“

Die „Düsseldorfer = Zeitung“ vom 23. Jänner  
1867 nennt die „Jacobäa von Baiern“ ein spannendes  
und von bedeutendem Talente zeugendes Werk, dessen  
günstigen Erfolg auf der Bühne überdies die „Presse“,  
die „Illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“  
u. a. ihren Lesern bekannt gaben.